

# Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

N 246.

Erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends und ist durch alle Postanstalten zu beziehen.

Freitag, den 23. October.

Preis für das Vierteljahr 1 1/2 Thaler. Inserions-Gebühren für den Raum einer gespaltenen Zeile 1 Kreuzgrösch.

1857.

## Ämtlicher Theil.

**Dresden, 19. October.** Sr. Majestät der König haben den nachbenannten Offizieren die allerhöchste Erlaubniß zu erteilen geruht, die ihnen verliehenen Orden annehmen und tragen zu dürfen, und zwar: dem Obersten v. Trotha, Director der Militär-Reitschule, das Comthurkreuz 2. Classe, dem Hauptmann Heydemreich, Adjutant beim Artillerie-Corps-Commando-Staffe, das Ritterkreuz und dem Hauptmann v. Wolfferdorff, vom 2. Infanterie-Bataillon, die vierte Classe des Churfürstlich Hessischen Wilhelms-Ordens; dem Obersten v. Schimpff, Abtheilungs-Chef im Kriegs-Ministerium, das Comthurkreuz 2. Classe und dem Oberleutnant Hoch, Adjutant im Fuß-Artillerie-Regimente, das Ritterkreuz 1. Classe des Großherz. Sachsen-Weimarischen weißen Falkenordens; dem Major Günther, vom 13. Infanterie-Bataillon, die 3. Classe des k. k. österreichischen Ordens der eisernen Krone, und dem Major Rehrhoff v. Helberberg, beim 4. Infanterie-Bataillon, das Comthurkreuz 2. Classe des Herzogl. Sachsen-Erbsächsischen Hausordens.

**Dresden, 21. October.** Sr. Majestät der König haben zu genehmigen geruht, daß der Bibliothekar Allerhöchster Privat-Bibliothek, Dr. Peggoldt, das von Sr. Majestät dem Könige von Bayern ihm verliehene Ritterkreuz II. Klasse des Verdienst-Ordens vom heiligen Michael annehme und trage.

## Nichtamtlicher Theil.

### Webersicht.

**Tagesgeschichte.** Telegraphische Nachrichten. — Dresden: Todtenfeier für die Prinzessin Marie. — Wien: Graf Buol. Herr v. Bourqueney nach Paris. Der spanische Gesandte resignirt. Bankrot in Mailand. Postvertrag mit Sardinien. — Triest: Die Königin von Griechenland erwartet. Erbschaftsträger. — Venedig: Die große Brücke über die Gisch. — Mailand: Begnadigungen. — Berlin: Die Anwesenheit des Herrn v. Bismarck. Die Werbung um die Prinzessin Stephanie von Hohenzollern. Die Vermählung des Prinzen Friedrich Wilhelm nicht verschoben. Diplomatische. Die Circulardepesche wegen der Donausüßwasserfrage. — Aus Kurhessen: Das Militärbudget. — Darmstadt: Ein Beitrag zum Dombau. — Frankfurt: Die Gothaner bei den Wahlen unterlegen. Zur holländischen Frage. — Paris: Freie Einfuhr von Rohmetallen. Ernennungen. Aus Compiegne. Vermischtes. — London: Keine Parlamentsänderung. Tagesnotizen. Der Prinz von Wales zurück. Neue Peerernennungen erwartet. Ausproben der Abgesandter nach Amerika. Reform der Bankacte begehrt. — Kopenhagen: Ein Memoire in der holländischen Angelegenheit. — St. Petersburg: Rücktritt des Grafen Perowski. — Stockholm: Der König zurückgekehrt. — Christiania: Auflösung des Storchings. — Bukarest: Vom Divan. — Jassy: Aus der Rede des englischen Commissars. — Montenegro: Die Kuler zu Montenegro getreten. — New-York: Die Finanzkrise. Südamerikanische Nachrichten. **Local- und Provinzialangelegenheiten.** Dresden: Aenderung in den Dampfschiffahrten. — Leipzig: Der Ministerialbescheid wegen Einführung der „barmherzigen Schwefeln.“ — Würzburg: Sonntagschulangelegenheiten. Wegfall des Reichsgeldes. Sparkasse. Einweihung des neuen Seminargebüdes in Saugen.

## Feuilleton.

### Nachbild auf die zweite allgemeine deutsche Künstler- versammlung in Stuttgart.

(Schluß aus Nr. 246.)

Ein gleichfalls höchst wichtiger Punkt war der zweite, die beim Bundeszuge einzureichende Bitte, den Schutz des künstlerischen Eigentums betreffend. Es existiren nämlich in Deutschland ganze Fabriken, welche Gemälde renommierter Meister mit einer Gewandtheit, die alle Nachahmer täuscht, copiren und für Originalwerke überall hin verschicken und verkaufen. Mit Recht geht daher der Vorschlag dahin, daß in Zukunft solche Betrüger nicht nur namentlich öffentlich gebrandmarkt werden sollen, sondern daß sie auch fernerhin die rechtliche Strafe als Fälscher treffe. Hand in Hand mit diesem Antrage geht die Nachahmung von Kunstwerken mittelst der vervielfältigenden Künste, der Kupferstecherkunst, der Lithographie und der Photographie ohne Erlaubniß des Urhebers. Auch gegen diese Kunstformen sollen im Wege der Gesetzgebung entsprechende Vorschriften getroffen werden. Es ist nicht zu zweifeln, daß das zum Schutz künstlerischen Eigentums an den Deutschen Bund zu richtende Gesuch Berücksichtigung finden und diesem Kreise durch bündige und scharfe Gesetze Einhalt gethan werde.

Ueber den dritten Punkt: die Stellung der Künstler zu den Kunstvereinen, wurde sehr lange und lebhaft debattirt. Die Verhandlung, an welcher sich auch Schulrath Loos aus Gotha, Dr. Eggert aus Berlin und einige Vertreter deutscher Kunstvereine betheiligten, war eine sehr unergiebliche, weil beide Theile sich schrien, den wunden Fleck zu berühren

## Tagesgeschichte.

### Telegraphische Nachrichten.

**Berlin, Donnerstag, 22. October, Mittags.** Das heute Vormittag 10 Uhr erschienene Bulletin lautet: „Die günstigen Erscheinungen im Befinden Sr. Maj. des Königs haben auch in den letzten 24 Stunden angedauert.“

† **Dresden, 22. Oct.** Auf Anordnung der höchsten katholisch geistlichen Behörde fanden heute Vormittag in den katholischen Pfarren zu Neustadt u. Friedrichstadt Dresden, ingleichen in der Kapelle des hiesigen Josephinenhospitals feierliche Seelenämter für Ihre königl. Hoheit die jüngst verewigte hochselige Prinzessin Marie statt. Dem Vernehmen nach ist eine derartige Todtenfeier auf den heutigen Tag auch für die übrigen katholischen Kirchen Sachsens angeordnet gewesen.

**Wien, 21. October. (W. Bl.)** Der Minister des Aeußern, Graf v. Buol-Schauenstein, verläßt am 30. d. M. Karlsbad, dessen Sprudeln die wohlthätigste Wirkung für seine Gesundheit hatte. Sr. Excellenz reist über Leipzig nach Dresden, wo derselbe einige Tage verweilen wird, um mit seiner von Mannheim zurückkehrenden Gemahlin gemeinschaftlich nach Wien zurückzukehren. Etwa am 10. k. M. wird Graf Buol wieder die Leitung der Geschäfte antreten. — Der französische Botschafter, Baron v. Bourqueney, hat gestern seine Urlaubreise nach Paris angetreten. Derselbe machte vorgestern seine Abschiedsbesuche bei dem hiesigen diplomatischen Corps. — Der spanische Gesandte am hiesigen Hofe, Don Bermudez de Castro, welcher sich bekanntlich mit Urlaub in Madrid befindet, hat auf seinen Posten definitiv resignirt.

— Aus Mailand ist die Nachricht von dem Falliment des dortigen großen Hauses Balabio mit Passiven von 9 Mill. Lire hier eingelaufen. Wie die „Öst. P.“ berichtet, beruht indessen dieses Falliment dem hiesigen Platz fast gar nicht. Die einzigen beiden Firmen, die bei jener Concursmasse einigermaßen betheiliget sind, sind die Häuser Sina und Rothschild, das Haus Sina mit etwa 80,000 fl., das Haus Rothschild gar nur mit 6000 fl. Bei einem Falliment von 9 Millionen Lire sind jene Summen in Anbetracht der Größe der Häuser wenig bedenklich.

— Die „Wien. Ztg.“ veröffentlicht den Vertrag zwischen Oesterreich und Sardinien über die Auswechslung von Reisenden, Effecten, Geld- und Waarensendungen. Derselbe ist von den beiderseitigen Bevollmächtigten unterzeichnet zu Turin am 23. Juli 1856, in den Ratificationen ausgewechselt ebendortselbst am 21. März 1857 und in Vollzug gesetzt worden am 1. September d. J. und bestimmt in der Hauptsache, daß die k. k. österreichische Postverwaltung und die königlich sardinische Eisenbahnverwaltung eine tägliche Auswechslung von Reisenden und Fahrpostsendungen, d. i. von Waaren, Effecten und Geldern, welche in das Innere der bezüglichen Staaten, sowie über dieselben hinaus gerichtet sind, unterhalten werden. Die Auswechslung wird in Novara stattfinden, von wo die Beförderung gegen die österreichischen Staaten mittelst der k. k. österreichischen Mailpost und gegen die sardinischen Staaten mittelst der königlich sardinischen Eisenbahnen erfolgen wird.

**Triest, 19. October. (Z. Z.)** Ihre Majestät die Königin von Griechenland wieh am Donnerstag Nachmittag hier eintreffen und ihre Reise nach Griechenland an Bord des k. griechischen Kriegsdampfers „Otto“ unmittelbar fortsetzen. — Heute Nachmittag nach 1 Uhr fand hier eine leichte wellenförmige Erdschütterung statt.

**OC Venedig, 19. October.** Die große, jüngst dem Verleiher übergebene Brücke über die Gisch, welche die beiden Provinzen Padua und Venedig verbindet, hat den Namen Elisabethbrücke erhalten.

**OC Mailand, 19. October.** Die „Gazzetta ufficiale di Milano“ meldet: Sr. k. k. Hoheit der Erzherzog-Generalgouverneur hat neuerlich 13 politischen Flüchtlingen die straflose Rückkehr in ihr Vaterland gewährt.

**H Berlin, 21. October.** Allmählich beginnen die seit Erkrankung Sr. Majestät des Königs ganz in den Hintergrund getretenen politischen Interessen wieder das Augenmerk auf sich zu ziehen. So ward die vor einigen Tagen erfolgte Ankunft des diesseitigen Bundestagsgesandten v. Bismarck-Schönhausen lebhaft besprochen. Die Anwesenheit dieses Diplomaten kurz vor der Wiedereröffnung der Bundestagssitzungen und seine wiederholten Unterredungen mit dem Ministerpräsidenten lassen wohl keinen Zweifel, daß es sich hier um Instructionen für die Haltung des Gesandten in mehreren Fragen handelt, welche Preußen näher interessiren. Gut unterrichtete Personen wollen wissen, daß überhaupt mehrere Fragen von bedeutendem Umfange in der nächsten Zeit durch den Bundestag zum Austrag kommen sollen. — Vor einiger Zeit meldete ich Ihnen von der bevorstehenden förmlichen Werbung bei Sr. Majestät dem Könige, als Oberhaupt des Hauses Hohenzollern, um die Hand der Prinzessin Stephanie von Hohenzollern von Seiten des Königs von Portugal Majestät durch einen Gesandten. Die Erkrankung unsers Monarchen hat auch diesen ceremoniellen Act hinaufgeschoben. Die Werbung bei den kaiserlichen Kestern der hohen Braut erfolgt in diesen Tagen, dagegen wird die bereits für den nächsten Monat festgesetzte Vermählung erst im künftigen Jahre stattfinden. — Hierbei mag gleichzeitig bemerkt werden, daß gegenüber mehrfachen hier laut gewordenen Gerüchten von einer Verschiebung der für den Januar künftigen Jahres festgesetzten Vermählung Sr. königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm bis jetzt noch durchaus keine Rede war und diese Gerüchte als grundlose Erfindungen zu bezeichnen sind. Einwilligen ist nur die Abreise dieses Prinzen an den k. großbritannischen Hof so lange aufgeschoben worden, bis sich mit Aussicht auf dauernden Erfolg eine Verbesserung im Befinden Sr. Majestät des Königs einstellen wird.

**Berlin, 21. Oct. (Z.)** Der Vertreter Frankreichs am hiesigen Hofe, Marquis de Moustier, ist, nach längerer Anwesenheit in Paris, gestern Abend wieder nach Berlin zurückgekehrt. Heute Vormittag machte der Gesandte bereits mehreren Mitgliedern des diplomatischen Corps seinen Besuch. — Der neue türkische Gesandte am hiesigen Hofe, Ihsan Bey, der schon seit 14 Tagen hier erwartet wurde, wird heute Abend hier eintreffen. Ein Theil seines Erfolges ist heute Vormittag in Berlin angekommen. — Der diesseitige Gesandte am Hofe zu Paris, Graf v. Hatzfeld, und der Vertreter Badens am hiesigen Hofe, Marschall v. Bieberstein, begaben sich heute Vormittag 10 Uhr nach Schloß Sanssouci. — Die „Indep. belge“ bringt eine vom 28. Mai d. J. datirte preussische Circulardepesche über die Angelegenheit der Donausüßwasserfrage. Der Umstand, daß die ministerielle „Zeit“ dieselbe „in deutscher Uebersetzung“ mittheilt, spricht für deren Echtheit. Die wesentlichste Stelle derselben lautet: „Eine der wichtigsten Fragen, über welche die Dimans die Befugniß haben, eine Meinung zu äußern, ist die der politischen Vereinigung der beiden Flußmündungen unter einer einzigen, dauerhaft geordneten Regierung. Diese Frage ist nicht neu; sie ist schon seit langer der Gegenstand der Beschäftigung von Seiten erster Männer; sie findet sich schon in dem organischen Reglement angeführt, sie ist im Jahre 1855 der Wiener Conferenz vorgelegt worden, und auf dem Pariser Congresse haben die Repräsentanten mehrerer Großmächte sich zu ihren Gunsten ausgesprochen. Freilich

Jahrhundert bilden, nicht verkennen. Sie haben die Künstler ihrer Zeit aus der Armuth und der Lakaienhaft, in der sie schmachteten, herausgerissen; sie haben die Kunst in das bürgerliche Leben eingeführt und viele Künstler, die später berühmte Männer geworden, haben ihnen ihr rasches Emporkommen zu danken. Allein ihre Statuten stehen nicht mehr im richtigen Verhältnis zur fortgeschrittenen Zeit, und wenn sie jetzt noch den Ruhm stiften sollen, den sie zur Zeit ihrer Entstehung, Entwicklung und Blüthe wirklich gekostet haben — und sie könnten dies jetzt in einem noch weit höhern Grade —, so bedarf es einer durchgreifenden Reform. Sie könnten nicht nur, sie müßten einen höchst wesentlichen Einfluß auf die fernere Entfaltung der Kunst, auf den Kunstsin und die Kunstliebe aller Schichten der Gesellschaft ausüben, wenn sie im Stande wären, die Wünsche ihrer Actionäre den Interessen der Kunst unterzuordnen; wenn sie Leptere zu jener patriotischen und kunstliebenden Aufopferungsfähigkeit bestimmen könnten, der es weniger um Gewinn, als um Förderung der Kunst zu thun ist. Ja, sie könnten durch Benützung eines Theiles ihrer Fonds zur Gründung städtischer Galerien, zur Unterstüzung für monumentale Werke der geschichtlichen und religiösen Kunst, wahrer Pfanzgärten der Kunst werden, eine geschichtliche Mission von höchster Tragweite übernehmen.

Der vierte Punkt einer allgemeinen deutschen Wittwen- und Waisenklasse für Künstler kam nicht zur Erörterung. Es machte sich hier die Ansicht geltend, daß die Errichtung einer solchen Klasse mit zu großen Schwierigkeiten, Arbeiten und Opfern verbunden sei, und daß dieselbe, wenn auch zu Stande gekommen, am Ende doch nicht so viel zu leisten vermöchte, als die jetzt schon bestehenden Lebensversicherungsbanken,



haben andere sich dagegen erklärt; aber wenn es in Paris nicht gelungen ist, sich in diesem Bezuge zu verständigen, so war doch einer der Hauptgründe, weshalb man bestimmt hat, die Wünsche der Bevölkerung zu befragen und eine Specialcommission einzusetzen, um sich über den gegenwärtigen Zustand der Verhältnisse zu unterrichten, ohne Zweifel das Bedürfnis, die notwendigen Elemente zu einem tieferen Studium der Unionfrage zu sammeln. — Die Wünsche der Donaufürstenthümer werden eines dieser Elemente bilden, werden aber nicht das einzige sein. Die Rechte der südränerischen Macht, die großen Principien der Integrität des ottomanischen Reiches, die Aufrechterhaltung der Ordnung, ohne welche die Rechte und Freiheiten der Völker illusorisch sind, sind eben so viele Elemente, welche das ganze Gewicht ihrer Bedeutung bei den Beratungen des zukünftigen europäischen Congresses geltend machen werden, dessen Aufgabe es sein wird, die definitive Organisation der Fürstenthümer festzustellen. — Was die Union betrifft, so haben wir uns immer ausdrücklich unsere Abhängigkeit für den Augenblick vorbehalten, daß die Specialcommission, dem Artikel 25 des Pariser Vertrags gemäß, das Resultat ihrer eignen Arbeit an den Sitz der Conferenzen überschiebt hat. Niemand hat der Vertreter des Königs in Konstantinopel oder sein Commissar in Bukarest eine Haltung angenommen oder eine Sprache geführt, welche nicht mit dieser Zurückhaltung auf das genaueste übereinstimmt hätte. Ich lege auf diese Thatsache einen Nachdruck, weil diese Wille sich bemüht hat, die Intentionen des künftigen Cabinets und das Verfahren seiner Organe zu verächtlichen. Unser Commissar hat aller Welt Muth, Ehrfurcht vor den Gesetzen und Treue gegen die südränerische Macht angerathen. Er hat sich beständig bemüht, auf die Localbehörden in Bukarest und Jassy in demselben Sinne einzuwirken. Sein Verfahren ist nicht allein dem Geiste des Pariser Vertrags angemessen, sondern auch ein derartiges gewesen, daß er die Befehle einer allzugroßen politischen Aufregung befähigt, wie eine solche durch gewaltsame und willkürliche Handlungen der Kaimakams hervorgerufen werden konnte. Wir hoffen, daß alle Commissare von denselben Principien der Gerechtigkeit und Verschönung befeuert sein werden, damit die Commission, ohne auf den Kampfplatz der Parteien zu treten, aber auch ohne ihrer Würde durch falsche Gleichgültigkeit und ein zu weit getriebenes Geschichtschreiben zu verfallen, der schwierigen Aufgabe genüge, welche ihr durch das Vertrauen der Regierungen gestellt ist. Ich beende mit vor, seiner Zeit die weitere Entwicklung der Fragen, die sich an die Lage der Donaufürstenthümer knüpfen, mitzutheilen.

**Darmstadt, 21. Oct.** Ueber den wichtigsten, weit über  $\frac{1}{2}$  der gesammten Staatsausgaben umfassenden Ausgabe-Etat, über den der Kriegsverwaltung, bin ich in der Lage, Ihnen mitzutheilen, daß der Mehraufwand gegen die vorige Etatsperiode 273,750 Thlr. beträgt, eine allerdings starke Summe, welche jedoch nach einer von der Regierung dem Veranschlagte beigefügten „Begründung“ theils durch die inzwischen ins Leben getretenen „näheren Bestimmungen der Kriegsverfassung des Deutschen Bundes“ und durch das in Vorlage kommende neue Recrutirungsgesetz ihre Erklärung findet, theils durch andere specielle Verhältnisse veranlaßt ward.

**Darmstadt, 20. Oct.** (Darmst. B.) Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich haben als Beitrag zur Wiederherstellung des Wormser Domes die Summe von 1000 Fl. C. M. bewilligt.

**Frankfurt, 21. October.** Heute habe ich Ihnen ein Frankfurt Ereignis zu berichten: die seit acht Jahren hier dominirende Partei der sogenannten Gothaner ist bei den gestrigen Wahlen unterlegen. Nur in der ersten Wahltheilung hat sie ihre Wahlliste durchzusetzen vermocht, in der zweiten und dritten Abtheilung hat die antigothanische Coalition die Wahlliste der sogenannten demokratischen Partei durchgedrückt. Es haben überhaupt 1945 Bürger gestimmt, und zwar in der ersten Abtheilung 406, in der zweiten Abtheilung 591 und in der dritten Abtheilung 648, und sind die Gothaner in der zweiten Abtheilung mit 150, in der dritten mit 543 Stimmen Majorität geschlagen worden. Eine gegnerische Mehrheit wird nun die neue gesetzgebende Versammlung wählen. Thut sie es, von jedem Parteistandpunkte absehend, in praktischer, die Interessen der Bürgerschaft wohlberücksichtigender Weise, so kann sich Frankfurt zu dem durch die gestrigen Wahlergebnisse bewirkten Umchwung nur Glück wünschen. Thut sie es nicht, setzt sie an die Stelle eines besiegten einseitigen Parteiregiments nur ein anderes neues, dann sind die hiesigen Zustände wohl in die Periode einer neuen Uebergangsperiode, jedoch nicht in derjenige ihres Abschlusses getreten. Aus den Zahlenverhältnissen der letzten Wahlen erhellt, daß die Gothaner-Fraction im Laufe dieses Jahres viele ihrer Anhänger verloren hat, die sich dieses Mal ganz passiv verhielten. Der nun in officieller Weise bekannt gewordene Stand der Finanzverhältnisse, welcher noch vor einem Jahre von der Partei in Abrede gestellt wurde, mag sein gutes Theil dazu beigetragen haben. Auch haben sich die so viel gepriesenen Reformen der Gothaner in Verwaltung und Justiz für Alle in der Praxis keineswegs so bewährt, wie sie es erwarteten. Ganz so, wie es weitersehende Praktiker erwartet hatten. — Die Rückkunft des k. preussischen Bundesstaatsgegners hat sich um einige Tage verzögert. — Die Bankconferenz hat ihre Beratungen mit den

gewünschten Ergebnissen geschlossen. — Zum Schluß noch ein paar Worte über die polleinische Frage. Derselbe Dresdener Correspondent des „Nord“, dessen Angaben über die Resultate der Stuttgarter Zusammenkunft, soweit dieselben die polleinische Frage betrafen, ich neulich mit einigen Bemerkungen begleitete, erläutert heute den Sinn seines eben erwähnten Artikels dahin, daß er unter dem Ausdruck: „die deutschen Großmächte würden es unterlassen, die polleinische Frage an den Bund zu bringen“, nichts Anderes gemeint habe, als Das, was ich Ihnen als das Thatsächliche bezeichnete, nämlich, daß man der dänischen Regierung die Initiative bei den Versuchen der Ausgleichung lassen wolle und daher, wohlverstanden für jetzt, beim Bunde in dieser Sache Schritte zu thun nicht gedenke. Insbesondere aber verwahrt sich jener Correspondent dagegen, daß er die Absicht gehabt habe, dem Bunde das Recht des Einschreitens bestreiten zu wollen, und in dieser Beziehung anderer Meinung sei, als diejenigen Blätter, welche seinen Behauptungen widersprochen hätten. Ich begnüge mich, Ihnen Vorstehendes zur Würdigung meiner früheren Mittheilung zu notifizieren.

**Paris, 20. October.** Der amtliche Theil des „Moniteur“ bringt heute zwei auf die Einfuhr gewisser Rohmetalle bezügliche Decrete zur öffentlichen Kenntniß. Es wird darin bestimmt, daß Eisen- und Kupferbarren und Bleche, welche aus dem Auslande eingeführt werden, um in inländischen Werkstätten zum Schiff- und Dampfmaschinenbau verwendet und nach geschehener Verarbeitung wieder ausgeführt zu werden, unter Anwendung der nöthigen Controlmaßregeln völlige Zollfreiheit genießen. — Außerdem werden mehrere Vorkensvertheilungen, sowie die Ernennung der Herren Liouville, Puifurc und Hebert zu Professoren der rationalen Mechanik, der mathematischen Astronomie und der Geologie bei der Faculté des sciences in Paris bekannt gemacht.

— Gestern haben, wie dem „Moniteur“ geschrieben wird, der Kaiser und die Kaiserin die bürgerlichen und militärischen Obrigkeiten der Stadt Compiègne empfangen; zugleich wurden die alten Krieger, welche die St. Helena-Medaille trugen, ihren Majestäten vorgestellt. — Ein Privatbrief des „Papst“ beschreibt die durch das französische Consulat erfolgte feierliche Uebergabe des Portraits des Kaisers Napoleon III., welches dieser dem Kaiser zum heiligen Grabe in Jerusalem zum Geschenk gemacht, an das letztere. Die Feierlichkeit wurde mit einem Teubum und Gebeten für den Kaiser, als den Protector der römisch-katholischen Bevölkerung, begangen.

**Paris, 21. Oct.** (Indep.) Der heutige „Moniteur“ veröffentlicht ein Decret, welches Herrn Wallon an Stelle des auf einen andern Posten berufenen Sollet-Merguez zum Präsidenten des Norddepartements ernannt. Ein anderes Decret ernannt Herrn Alfred zum Director der Normalchule. — Das amtliche Blatt meldet ferner, daß Ihre Majestäten gestern in Begleitung einer glänzenden Gesellschaft zu Compiègne gejagt haben. — Die Gewässer in den Departements Loire und Allier sind bedeutend gestiegen und man befürchtet neue Ueberschwemmungen.

**London, 19. Oct.** Der „Observer“ wiederholt die Versicherung, daß das Parlament nicht vor dem üblichen Termin, im Februar, einberufen werden wird, außer, falls unvorhergesehene Ereignisse von außergewöhnlicher Wichtigkeit eintreten sollten. Der „Morning Herald“ sagt darauf, ob es denn noch ungewöhnlicher Ereignisse geben könne, als der indische Aufstand. — Der Erlaß des Generalgouverneurs Lordes Canning über die Behandlung meuterischer Sipahis ist Gegenstand lebhafter Controversen in allen Tagesblättern. Wie der „Globe“ auseinandersetzt, ist dieses Actenstück vollkommen mißverständlich worden. „Wie können — sagt das halbamtliche Blatt — durchaus nicht finden, daß irgend eine Militärbehörde durch jene Weisungen gehindert wird, summarische Justiz zu üben. Im Uebrigem, die Functionen der Civilbehörden wird (da, wo sie überhaupt noch handeln können) darauf beschränkt, daß sie die militärischen Verbrecher den Militärbehörden ausliefern sollen. Im Uebrigen bezieht sich die Verordnung auf Nichtmeuterer und Eingeborene überhaupt, und ihre Vorfür.“ Die Kunstausstellung in Manchester ist am Sonnabend ohne Pomp und Ceremonie geschlossen worden. Das Gebäude war in seinen Haupträumen vollgedrängt, über 20,000 Menschen sangen die Nationalhymne mit, die das Signal für den Schluß war, und brachten den leitenden Ausschussmitgliedern donnernde Hurra's. — Der Herzog von Anhalt hat jetzt auch seinen Beitrag zum indischen Unterstützungsfonds eingesandt, voll Dankbarkeit für die in England genossene Gastfreundschaft und aus herzlichem Mitleid für die tapferen Krieger Englands in Indien“, wie er in einem Schreiben an General Peel sich

ausdrückt. — Die Königin von Xud ist in Richmond (bei London) glücklich erkrankt. — Die Cholera ist in einem der östlichen Stadtviertel (in Stafford) aufgetreten. Von 15 seit Ende des vorigen Monats Erkrankten sind 7 gestorben. — Lord Palmerston scheint trotz seiner vielerlei Beschäftigungen noch etwas Muße übrig zu haben. Er hat selbst die Zeichnung zu einem großen, 1000 Centner schweren Mörtel entworfen, dessen Elevation ungefähr 42 Grad betragen wird, und mit dem demnächst in Woolwich Versuche angestellt werden sollen. — Die ostindische Compagnie läßt soden ihr Museum in London erweitern und verwendet auf dessen Ausschmückung 3500 Pf. St.

— 20. Oct. Der Prinz von Wales ist gestern Abend um halb 8 Uhr an Bord des Schiffes „Dorset“ von Ostende aus in Dover eingetroffen. — Die Prinzen von Siam, welche in ihren eigenen Angelegenheiten die Reise nach London angetreten haben, werden im Laufe dieser Woche in England erwartet.

— Aus Warschau, 19. Oct., wird telegraphirt: Die siamische Gesandtschaft wurde während ihres Aufenthalts zu Waite von den Behörden gefeiert. Am 11. d. M. verließ sie an Bord des „Caradoc“ nach Gibraltar und England ab. Der Prinz, ein Auserwählter des Königs von Siam, ist beauftragt, der Königin Victoria reiche Geschenke zu überbringen, u. A. einen Thron von massivem Golde, mit Edelsteinen geschmückt. General Godington schlägt die Gouverneurstelle auf Waite positiv aus. Die Einwohner verlangen ein Civillgouvernement und Ausdehnung ihrer Freiheiten.

— Es ist beständig von der Abberufung Lord Carnarvon's die Rede. Als seinen Nachfolger bezeichnet man, nachdem, wie man sagt, Lord Granville und Lord Enderbrough sich der Uebernahme jenes Postens geweigert haben, den Lord Elphinstone, der bereits Gouverneur von Madras und Bombay gewesen ist. Es heißt ferner, auch der Minister für Indien, Vernon Smith, werde zurücktreten. — Ein Correspondent des „Nord“ spricht von neuen Prebendernennungen, wodurch die liberale Partei im Oberhause verdrängt und das Durchgehen der Judenemancipation erleichtert werden sollte. Namentlich aufgeführt werden Sir Benjamin Hall, Sir Thomas Hamner und Mr. Abel Smith, die als Lord Plunket, Lord Hunt und Lord Petworth ins Oberhaus treten würden. — Um mit den Vereinigten Staaten baldmöglichst sich über alle Theile der centralamerikanischen Frage zu verständigen, soll die englische Regierung in nächster Zeit einen besonderen Bevollmächtigten nach Washington zu senden willens sein.

**London, 21. Oct.** (W. T. B.) Die heutige „Morning Post“ bringt einen Artikel, in welchem die Waffentrag der stammhaften Diabolo's-Erhöhung angegriffen und eine Reform der Bankacte gefordert wird.

**Kopenhagen, 20. October.** (L. D. S. G.) Die „Vestingske Zeitung“ bestätigt die von der „Independance“ gebrachte Nachricht, daß die dänische Regierung Memoire in der holländisch-laurenburgischen Angelegenheit an ihre Gesandten im Auslande gesandt habe.

**Stockholm, 20. Oct.** (W. T. B.) Der König, dessen Gesundheitszustand als bedenklich geschilert wird, hat heute seine Residenz von Aulsgårn nach Stockholm verlegt. Der Prinz-Regent ist von Christiania heute zurückgekehrt. Gestern haben die Besatzungen der Stände, die Religionsfreiheit betreffend, begonnen.

**Christiania, 16. Oct.** Gestern Mittag 1 Uhr hat, den „S. N.“ zufolge, der Prinz-Regent die Auflösung des Stöckings vollzogen. Am 13. hatte der Stöcking noch eine Adresse an den König abgefaßt, worin die herzliche Theilnahme der Nation mit der Krankheit des Königs ausgesprochen wurde.

**St. Petersburg, 15. October.** (S. C.) Auf wiederholt ausgesprochenen Wunsch des Generaladjutanten Grafen Perowski hat der Kaiser die Entlassung desselben aus der Stellung eines Generalgouverneurs von Drenburg und Commandeurs des dortigen absonderten Corps bewilligt und als einen Beweis besondern Wohlwollens dem Aufschreibenden sein in Beilagen gefaßtes Postulat zum Tragen im Knopfloche verliehen. — Der Minister der Volksaufklärung, Geh. Rath Noroff, ist von seiner Inspectionsreise zurückgekehrt und hat die Leitung des Ministeriums wieder selbst übernommen.

**Bukarest, 12. October.** Unter diesem Datum bringt der „Nord“ eine längere Correspondenz, worin mit Bedauern bemerkt wird, daß der gegenwärtige Diwan unter seinen Mitgliedern etliche zähle, welche durch ihre revolutionären Antecedentien, sowie durch die tumultuarische Art, wie ihre Erwählung durchgeführt worden sei, die unionistische Partei, der sie angehörten, weit mehr compromittirten, als sie ihr müßten. Als solche werden genannt die in Krajowa erwählten De-

an denen sich zu theiligen ja ohnedies Gewissenssache jedes Familienvaters sei.

Nach Alledem darf man wohl mit Befriedigung auf die Stuttgarter Künstlerversammlung zurückblicken und sich der Hoffnung hingeben, daß sie für die deutsche Kunst fruchtbringend sein wird.

**S. Dresden, 22. October.** Die in einer Bude auf dem sogenannten Jüdensteig angegestellten Begiar-Strinbde erfreuen sich fortwährend eines zahlreichen Besuches aus den gebildeten Kreisen. Heute gerathen auch Ihre Majestät die Königin in Begleitung der Prinzessinnen Eudonia und Sophie, königl. Hoheiten, diese interessanten Thiere in Augenschein zu nehmen. Ihre königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin haben dieselben vorzuziehen besichtigt.

**Literatur.** Unter dem Titel „Thüringer Naturen“ sind Charakter- und Sittenbilder in Erzählungen von Otto Ludwig (Frankfurt bei Reibinger) erschienen. Der erste Band bringt die „Heiterkeit und ihr Widerspiel“, die letztere Erzählung unter dem besondern Titel: „Aus dem Regen in die Traufe“. — Von der Gesamtausgabe der Werke D. Auerbach's (Stuttgart bei Cotta) sind die beiden ersten Bände, „Schwarzwälder Dorfgeschichten“ enthaltend, ausgegeben worden.

**Theater.** In Berlin am Friedrich-Wilhelms-Theater wurden die historisch-dramatischen Bilder aus der vaterländischen Geschichte unter dem Titel „Berlin“ von Max Ring gegeben, wozu eine französische Arbeit; „Paris“ Veranlassung gab.

Einwas Ähnliches zu geben, dazu fehlt aber in einer modernen Hauptstadt eines jungen Staates der reiche historische Stoff. Der Verfasser hat sich daher mit nicht immer glücklicher Auswahl derselben mehr an die patriotische Tendenz gehalten. Uebrigens gehört zu solchen Darstellungen ein bedeutender Aufwand an Maschinen, Decorationen und Costumen; sie müssen mit fähiger Speculation als große Schausstellung behandelt werden.

— In Stettin ist Fräulein S. Grasselt aus Dresden als Solotänzerin aufgetreten, und ihre talentvolle Leistung hat größten Beifall gefunden.

— In Madrid entzückt Frau Ristori und ist der bewundernde Gegenstand des allgemeinen Interesses.

\* In Stettin werden in den nächsten Tagen (vom 26. Oct. an) durch Rudolph Weigel einige Kupferstichsammlungen zur Veräußerung kommen, die es verdienen, daß Kunstfreunde auf diese Ankaufgelegenheit noch ganz insbesondere aufmerksam gemacht werden. Obenan steht die gewählte Kupferstichsammlung des Professors der Kupferstecherkunst an der k. Akademie der bildenden Künste zu Dresden, Herrn Moriz Steinla; mit dieser zugleich werden noch die reiche Sammlung Herrn A. Apoll's in Dresden von Eichen-Hollar's und der Nachlaß des vor einer Reihe von Jahren hier verstorbenen vormaligen Professors an der Dresdner Kunstakademie, Herrn F. L. Pochmann, unter den Hammer kommen.

\* Die Pariser Blätter berichten die Ausöhnung zweier gekönter musikalischer Häupter; Weberker hat Rossini besucht. Letzterer soll die Opern Weberker's für echte wahre Kunst erklärt haben, worauf eine innige Umarmung erfolgte.

So behauptet man seitens der musikalischen Diplomatie. Um das Bündnis glücklich zu machen, erwartet man, daß sich die beiden Meister in einer Loge der „großen Oper“ vereinigen sollen.

\* Dr. Moriz Wagner wird seine durch die Kunstgenossen Sr. Majestät des Königs Max ermöglichte Reise nach Peru noch im Laufe dieses Monats antreten, Frau v. Hornmayer, Witwe des Staatsraths v. Hornmayer, und ein junger Künstler, namens Hagen, wollen sich ihm als Reisegefellchaft anschließen.

\* Die Verlagsabhandlung von Hartung in Leipzig hat einen vollständigen und gut ausgestatteten Clavierauszug des „Don Juan“ für einen F. Halber erlitt, ein Preis, welcher der Anschaffung des unsterblichen Werkes nun nicht mehr entgegensteht wird.

† Bekanntlich ist vor kurzem, am 19. September, von dem Astronomen Goldschmidt in Paris der 48. der kleinen, zwischen Mars und Jupiter sich um die Sonne bewegenden Planeten entdeckt worden, nachdem wenige Tage vorher, am 15. September, von dem Astronomen Luther in Bül bei Düsseldorf der 47. entdeckt worden war. Von den jetzt bekannten 48 kleinen Planeten wurden 10 allein von dem englischen Astronomen Hind entdeckt, 8 von Herrn Goldschmidt, 7 von Herrn de Gasparis, 6 von Herrn Luther, 5 von Herrn Gacornac, 3 von Herrn Pogson, 2 von Herrn Olbers, 2 von Herrn Gendz und je einer von den Herren Biaggi, Harding, Graham, Warrh und Ferguson.

† Athener Blätter melden, daß man kürzlich in der Gegend des Dorfes Arnaouti, nicht weit von Ithorakia, ein Grabmal entdeckt habe, welches als jenes des Hippokraties erkannt wurde; die Inschrift lasse keinen Zweifel an der Echtheit des Grabes übrig.



putierten... die Brüder Brasiano, von denen der eine Mitglied des parisischen Comites in London gewesen...

John. Der „Nord“ theilt die Rede, womit der englische Commissar in den Donaufürstenthümern...

Die Commission soll sich auf jede Weise Aufklärung verschaffen, um ihr ihre Arbeiten zu erleichtern. hat man beschlossen, daß in jedem Fürstenthume ein Doman einberufen werden soll...

Von der montenegrinischen Grenze, 8. October.

Es ist bekannt, daß im vorigen Jahre die Bewohner von Kuci durch Montenegriner überfallen und bis zum Ruin geplündert wurden. Seit jener Zeit überließ man sie ihrem Schicksale...

Aus New-York sind mit dem Dampfer „Anglo-Saxon“ Nachrichten vom 9. October in England eingetroffen.

Mit der vorhergehenden Post in London angekommene briefliche Nachrichten melden, daß die Bank von Philadelphia nicht nur ihre sämtlichen Zahlungen eingestellt habe...

Local- und Provinzial-Angelegenheiten.

Dresden, 22. October. Der spätem Jahreszeit entsprechend hat die Dampfschiffahrts-Gesellschaft jetzt einen beschränkteren Dienst ihres Dampfer auf der Oberelbe eintreten lassen.

Leipzig, 21. Oct. Mehrere auswärtige katholische Blätter und die in Sachsen erscheinende, soviel mir bekannt unter einer evangelisch-lutherischen Redaction stehende „Freie Sachsenzeitung“ haben, zum Theil in ziemlich herber Weise, das sächsische Cultusministerium getadelt...

ihre Wirkfamkeit in der Krankenpflege hoch; er weiß auch, daß sie in mehreren Staaten, z. B. in Preußen und Baden, zugelassen worden sind; er weiß aber auch, daß die Gemüthsart, die sie bilden, officieel von geistlichen und weltlichen Behörden als „Orden“ bezeichnet wird...

Wurzeln. Am 18. October fand hier auf dem Rathhause die feierliche Verteilung der von der königlichen Kreisdirection zu Leipzig für hiesige Sonntagsschüler bewilligten vier Belohnungsdecree durch den Archid. Kaufstein unter entsprechender, warmer und gemüthvoller Ansprache in Gegenwart der Schulinstruction und vieler Freunde der Sonntagsschüler, sowie vor dem zahlreichen Cöcor der Sonntagsschule unter Einleitung und Schluß der Frierlichkeit durch ein aus Gesellen und Fabrikarbeitern gebildetes Sängerkor.

Die Einweihung des neuen Seminargebäudes zu Baugen. Baugen, 20. Oct. Das hiesige neue Seminargebäude, zu welchem am 18. Sept. 1855 der Grundstein gelegt wurde und welches nunmehr vor den Wällen unserer Stadt — wie St. Waj. der König bei Allerhöchstem vorläufigen Besuche selbst aufsetzte — eine Kirche derselben, vollendet dasteht, hat gestern durch Gesang, Gebet und Rede die Weihe erhalten.

Namens der Seminardeputation sowie der mit der Oberaufsicht betrauten Regierungsbehörde sei es mir vergönnt, dieses Dankgefühl jetzt einen ehrenvollen Ausdruck zu geben und zugleich über diesen richtigen Auffassung einige Worte der Mahnung an Lehrer und Schüler der Anstalt zu richten.

Bereits bei der vor nunmehr zwei Jahren erfolgten Grundsteinlegung zu dem gegenwärtig vollendeten Neubau ist in einem kurzen geschichtlichen Rückblick auf die Entstehung des im Jahre 1817 von den Ständen des Landkreises begründeten Seminars, an welchem es der Oberaufsicht seither gänzlich geblieben, aller der Männer gedacht worden, die sich um die Gründung der Anstalt verdient gemacht, ist insbesondere auch der beiden Verewigten zu gedenken gewesen, aus deren Schenkungen und Stiftungen die Mittel zu diesem Neubau gelossen sind und denen daher auch über dem Portal des Hauses durch Aufnahme ihrer Familien-Wappen ein bleibendes Andenken zu widmen war.

Der Wille des einen dieser Stifter ist aber für den Umfang dieses Hauses, die innere Einrichtung des Hauses sowie alle dadurch in der Anstalt bedingten, zum Theil tief eingreifenden Veränderungen so maßgebend gewesen, daß wir in dem heutigen Tage eine nicht zurückweisende Veranlassung finden müssen, aus dessen Absichten und Bestimmungen noch einmal vor die Seele zu führen.

Der um das gesammte Volksschulwesen der Oberlausitz hochverdiente Hauptmann Karl Gottlieb von Rositz auf Reigsdorf hatte in seinem im Jahre 1833 niedergelassenen Testament unter andern mit Hinweisung auf die ganz unzureichenden Localitäten des alten Seminars ein Capital zu dem Zweck ausgesetzt, daß dafür ein „gesundes, zweckmäßiges und bequem eingerichtetes“ Haus für die Anstalt gewonnen werde. Er wollte und verordnete aber ausdrücklich, daß die Zinsen davon so lange angeammelt würden, bis dafür und mit dem Erlöse des alten Seminargebäudes etwas „vorzüglich Luchtiges“ geleistet werden könne.

Dabei erkannte derselbe die Vorgänge, die eine dem Familienleben nachgebildete innere Einrichtung der Anstalt gewähren müßte, und verordnete um deswillen, daß den beiden Directoren darin „anständige Wohnungen“ eingebaut werden sollten. Er war sich ferner des wohlthätigen Einflusses bewußt, den das Internat und die dadurch bedingte eigene Hauswirtschaft auf die Disciplin und die ganze Haltung und Richtung der Anstalt üben könne, und nahm schon im Voraus hierauf Bedacht. Er wollte endlich, daß es auch der Anstalt nicht an Krankenzimmern, nicht an einem beim Hause gelegenen Ob- und Gemüsegarten fehle!

Allen diesen letztwilligen Anordnungen — so weitgehend und umfassend solche auch waren — ist nach 24jähriger Ansammlung der Mittel und mit Hilfe eines Beitrags aus Staatsmitteln liberlich ausreichte, ja die volle Beachtung zu Theil worden, und zwar in einer Weise, daß das Gebäude nicht allein schon jetzt das prächtige Seminar mit aufzunehmen vermocht hat, sondern auch — wie es die unumwandelbare und unantastbare rechtliche Natur der Stiftungen mit sich bringt — allen spätern Bedürfnisse und selbst etwaigen georgener Ansprüche künftiger Zeiten Genüge zu leisten im Stande sein wird.

Namentlich glaube ich mich der Ueberzeugung hingeben zu können, daß den Bau in Bezug auf solide Begründung und Lichtheit, sowie Zweckmäßigkeit der innern Einrichtung kein gegründeter Tadel und Vorwurf treffen soll — was der umsichtigen Bauleitung des Technikers, (Baudirector Schramm in Zittau) und der gewissenhaften Ausführung der Bauwerke, (Maurermeister Seibert und Zimmermeister Hobian in Baugen) zu danken ist.

Aber dies Alles will noch nicht ausreichen, denn es sind damit nur erst die äußeren Bedingungen weiter anzubahnen innerer Verbesserungen erreicht.

Es wäre eine beklagenswerthe, falsche und verkehrte Auffassung der Bedeutung des heutigen Tages, wollte man sich nur der Freude über den allerdings augenfälligen glücklichen Wechsel der Wohnungen und Verhältnisse hingeben, — ohne an die Erwartungen zu denken, die nothwendig auch an diesen Wechsel geknüpft werden müssen. Das Haus wäre dann einem neuen Kreise zu vergleichen, das dem Menschen ohne innern Werth keine höhere Bedeutung giebt!

Rein das Dankgefühl der Anstalt muß heute ein tiefer gehendes, erhabenes sein, beruhend auf der richtigen Erkenntnis der erhöhten Ansprüche, die mit dem Bestehen dieser Räume, mit dem Eintritte besserer Einrichtungen an Lehrer und Jünger erhoben werden müssen.

Wollte der Stifter im Bau etwas vorzüglich Luchtiges geleistet wissen, haben die Behörden den letztwilligen Anordnungen desselben hierin gewissenhaft nachzugehen sich verpflichtet halten müssen, so werden diese auch an die Leistungen der Anstalt, an deren gesammte Berufsbildung einen gleichen Maßstab vorzüglichster Lichtheit anzulegen ebenso berechtigt als verpflichtet sein.

Sie, meine Herren Lehrer, werden für die Erhebung dieses Jutes in Ihrem Eid und Pflichtgefühl die Kraft und den Mutz finden, in Ihren Erfahrungen und Kenntnissen die Mittel dazu finden. Sie werden aber auch in der Erreichung dieses Jutes unterthüt werden durch die unter der Weisheit des königlichen Ministeriums in Aussicht stehende Vermehrung der Lehrkräfte und Verbesserung der Lehrmittel, durch die Ihnen bereits zugewandene neue Hausordnung, welche Ihnen die Mittel an die Hand giebt — ohne das Vertrauen und die Liebe Ihrer Jünger zu verträchtigen — kräftiger und näherthütlicher auf den Geist, die sittliche Haltung und den Geist der Anstalt einzuwirken.

Sie werden endlich Unterthütung hierbei finden in der auf ergangene Anordnung entworfenen und in der Seminar-Deputation unter Beachtung der speziellen Verhältnisse des hiesigen Seminars bereits zur Vernehmung gelangten neuen Seminar-Ordnung, welche wesentlich darauf berechnet ist, die Wirksamkeit und Haltbarkeit der Bildung zu vermeiden, um dafür desto sicherer eine Berufsausbildung erzielen zu können, wie solche dem Volksschuldirector gegniet und vor Allem Recht hat — beruhend auf dem festen und unumwandelbaren Grund des Evangeliums.

Die Jünger der Anstalt dagegen werden Ihren Dank gegen die Stifter am besten durch Fleiß, sittliche und anhängige Haltung sowie durch gute Leistungen betheiligen können.

Sie werden sich aber auch schon jetzt ihres bereinigten Lehrerberufes würdig zeigen müssen, wenn sie ferner an den Wohlthäten der Stiftungen Theil nehmen wollen.

Dem der künftige Lehrer muß vor Allem selbst unter dem Schutze des göttlichen Gebotes stehen.

Wohnte in diesem Sinne die Bedeutung des heutigen Tages von der ganzen Anstalt aufgefaßt werden. Wohnte Alles, was Director die zum jüngsten Jünger, zusammenwirken, daß man mit Beziehung auf die heutige Weihe der Anstalt dem hiesigen Seminar nachträglich und den Spruch zureufen könne:

„Siehe, das Alte ist vergangen, es ist Alles neu worden!“

Es erfolgte endlich noch eine Rede des Herrn Seminar-directores Dresler, in welcher er im Namen der Anstalt den theilnehmenden Behörden den gebührenden Dank für ihre segensreiche Thätigkeit aussprach, worauf nach dem vom Cöcor ausgeführten Gesange des Sachsenliedes die Versammlung „Rund danket Alle Gott“ anstimmte, und hiermit diese schöne und würdige Feier schloß, welcher sämtliche Theilnehmer gewiß mit innerlicher Erbauung beizuwohnen und die in deren Herzen die wärmsten Segenswünsche für das Gedeihen der Anstalt zur Ehre Gottes erzeugte. Nach wurde den Anwesenden Segen gegeben, die ganze Anstalt mit ihren sämtlichen schönen, hellen und luftigen Räumen in Augenchein zu nehmen, beziehentlich der ersten Sprüfung der Seminaristen beizuwohnen, wobei die Zweckmäßigkeit der Anlage überhaupt, die praktisch-einfache Ausstattung und die übrigen Einrichtungen die allgemeinste und freudigste Anerkennung fanden. Das Gebäude selbst, ein Product des Renaissancespiels, Metet auch in seinem Aeußern dem Auge einen wohlgefälligen Anblick dar. Der Herr Kreisdirector v. Könnig vereinigte später die zur Feier Eingeladenen zu einem Diner.



**Bekanntmachung.**

An die unterzeichnete Königl. Polizei-Direction ist neuerdings ein hier aufgefundenes Gefäß abgeliefert worden. Dem sich legitimirenden Eigenthümer wird selbiges hier aus-  
grantwortet werden. Dresden am 20. October 1857.

**Königl. Polizei-Direction.**

In Stellvertretung: **A. Schwand**, Polizei-Rath. d-Byrn.

**Bekanntmachung.**

Der hiesige Handelsmann Herr Carl Heinrich Pathe, dessen Signalement unten beigefügt ist, hat sich am 2. d. Mts. aus seiner Wohnung entfernt, ist seitdem nicht zurück-  
gekehrt, und bis jetzt nicht zu ermitteln gewesen. Die unterzeichnete Königl. Polizeidirection  
ersucht alle Behörden und sonst Jedermann, welcher über das Verbleiben des Pathe irgend  
Etwas wissen, oder noch in Erfahrung bringen sollte, Solches baldigst Ander mitzutheilen.  
Dresden am 20. October 1857.

**Königl. Polizei-Direction.**

In Stellvertretung: **A. Schwand**, Polizei-Rath. d-Byrn.

**Signalement:** Alter: 50 Jahre, Größe: mittel, Haare: schwarz, Stirn: frei, Augen:  
braun, Nase u. Mund: proportionirt, Bart: schwarz, Gesichtsbildung: rund, Gesichtsfarbe:  
gesund, besond. Kennzeichen: einen kahlen Fleck auf dem Kopfe. — Bekleidung: dunkler  
aucher Rock, und dergl. Mägel.



**Sächsisch-Böhmische Staatseisenbahn.  
Bekanntmachung.**

Sonntag den 25. und Montag den 26. 10. Mts. gehen  
Extrazüge

Abends 10 Uhr von Dresden nach Pirna

und  
Abends 11 Uhr von Pirna nach Dresden,  
sowie nach allen zwischentliegenden Haltepunkten.  
Dresden, den 21. October 1857.

**Königliche Staatseisenbahndirection.**  
von Tschirschky.

**Freiwillige notarielle Versteigerung  
eines Maschinenbau-Fabrikgrundstücks sammt Werkzeuge  
und Maschinen.**

Das dem Maschinenfabrikant Herrn F. V. Zentfert allhier eigenthümlich zugehörige,  
in Mitte der Stadt gelegene, 7200 □ Ellen Areal enthaltende Haus- und Maschinenfabrik-  
grundstück bestehend aus

- 1) einem 2 Stock hohen massiven Wohngebäude, 34 Ellen lang und 20 Ellen tief,  
mit gut eingerichteten Wohnungen und Contorräumlichkeiten,
- 2) einem 3 Stock hohen massiven Fabrikgebäude, 30 Ellen lang und 15 Ellen tief,  
durch ein Kesselhaus in Verbindung mit
- 3) einem 3 Stock hohen, halbmassiven Fabrikgebäude, 34 Ellen lang und 17 Ellen  
tief, enthaltend die Dampfmaschine von 6 Pferdekraft mit 12pferdigem Kessel  
nebst gangbarem Zuge und kupferner Dampfheizung, Hobelmaschine, Support-  
und Vorgelegedrehbänke, Guss-Schleiferei und Polirerei, Bohrenmaschinen, Werkzeuge zur  
Fließblechfabrikation, Schlosserwerkzeuge für 20 bis 25 Schlosser und Tischler-  
werkzeuge für 5 Tischler,
- 4) einem Schmiedegebäude,
- 5) einem Gebäude, enthaltend Waschküche, Pferdefälle und Wagenremise, und endlich
- 6) einem Garten und einem Hofraume, auf welchen mit Bequemlichkeit außerdem ein  
Fabrikgebäude von 70 Ellen Länge und 15 Ellen Tiefe errichtet werden kann,

soll Veränderung halber und zwar eventuell auch ohne Werkzeugmaschinen und Werkzeuge  
durch den Unterzeichneten

den 9. November d. J.

an den Meistbietenden, jedoch unter Auswahl der Licitanten versteigert werden.

Kauflustige werden daher hiermit aufgefordert gedachten Tages Vormittags 10 Uhr an  
Ort und Stelle sich einzufinden und des Weiteren gewärtig zu sein.

Was die Zahlungsbedingungen anlangt, so ertheilt der Unterzeichnete auf portofreie An-  
fragen nähere Auskunft.

Chemnitz am 22. October 1857.

**Adv. Clemens Börner,**  
vrg. Notar.

**Königl. Baier. Ansbacher Sieben-Gulden-Obligationen,**  
zweite Verloofung 15. November a. c. — Hauptgewinn 20000 fl. Rhein. — sind billigst  
bei mir zu haben und eignen sich dieselben ihrer Garantie wegen vorzüglich zu kleinen Capita-  
talanlagen. Der Plan dieser Anleihe liegt zur Einsicht bereit.  
**Simon Meyer,** Comptoir innere Pirnaische Gasse No. 2.

**Vortheilhafte und solide Capital-Anlage.**

Am 15. November d. J. findet wieder eine große Verloofung der von Sr. Kgl.  
Hoheit dem Prinzen Fr. von Preußen, Sr. Hoheit dem Herzog Adolph zu  
Nassau und 15 andern deutschen Fürsten und Edelleuten aarantirten Anlebenslotterie statt,  
welche die Hauptgewinne von fl. 15000, 14000, 13000, 12000, 5000, 4500,  
4000 bis 12 abwärts enthält.

Bei diesem ebenso gewinnreichen als soliden Anlehen, wovon jährlich zwei Ziehungen  
am 15. Mai und 15. November stattfinden, kann man sich durch unterzeichnetes Handlungs-  
haus mit Originalobligationen, welche so lange bei allen Ziehungen mitspielen, bis  
sie einen der obigen Gewinne erlangt haben, à Thlr. 6 1/2 pr. Stück betheiligen,  
und ist der Ankauf dieser Loose um so mehr zu empfehlen, da solche immer ihren Werth be-  
halten und zum Börsenkurs stets wieder umgekehrt werden können; die pünktlichste Uebersen-  
dung der Gewinnliste wird Jedermann zugesichert.

**Alexander Klingler in Frankfurt am Main.**

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

**Geschichte der Preussischen Landwehr  
seit Entstehung derselben bis auf die Gegenwart**

historisch dargestellt von

**E. Lange.**

Lieutenant im 3. Bataill. des 20. Landw. Reg.

Unter hoher Protection Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen  
herausgegeben durch die Allgemeine Deutsche Verlags-Anstalt in Berlin. Zum  
Besten eines Unterstützungsfonds für hülfbedürftige Familien invalider Offiziere der  
Landwehr.

32 Bogen. Eleg. gebunden, Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

**Das Pianoforte-Magazin von August Lehmann,**  
Lößferg. 8 Dresden, Lößferg. 8

empfehlen seine renommirten Pianoforte in Flügel- und Tafelform nach den neuesten und besten  
Construktionen, im modernsten Ansehen und von vorzüglicher Güte. Besonders macht dasselbe  
auf sehr schöne und beliebte Flügel, welche sowohl ihres Tones, als auch der äußeren modernen  
Formart und vielfach gefuchter Größe wegen bei den annehmbarsten Preisen der Empfehlung  
vollkommen entsprechen, aufmerksam.

Die billigsten Preise werden gestellt und jede Garantie gegeben.

Ausgegeben durch die Königl. Expedition des Dresdner Journals in Dresden (Am Str. 35). — Druck von S. G. Teubner. — Commissionverlag von Fr. Brandt in Leipzig.



**Bittau-Reichenberger Eisenbahn.**

**Bekanntmachung,**

die Verdingung von Kunstarbeiten betreffend.

Auf der Strecke von Bittau bis Hammerstein sollen die kleineren Kunstbauobjecte  
der Bittau-Reichenberger Eisenbahn, welche einen Gesamtbetrag von ca. 58000 Cubit-Ellen  
Mauerwerk enthalten, an qualifizierte Maurermeister entweder einzeln oder gruppenweise ver-  
dingungen werden.

Die Verdingung geschieht nach dem cubischen Inhalte des gefertigten Mauerwerks. Die  
Zeichnungen für diese Durchfahrten, Schleusen etc. liegen im Sections-Bureau zu Kadzau  
aus. Ebenfalls sind die Offset-Blankets und die nähern Bedingungen, unter welchen die  
Uebernahme zu geschehen hat, zu erfahren.

Als Endtermin für Einreichung der ausgefüllten Blankets ist der 8. November a. c.  
festgestellt.

Die Auswahl unter den Submittenten bleibt vorbehalten.

Dresden, den 21. October 1857.

**Königliche Staatseisenbahndirection.**  
von Tschirschky.

**Die Chinasilberwaaren-Fabrik von F. W. Braun,**  
Dresden, Sporerstraße Nr. 12,

empfehlen ihr reich assortirtes Lager im neuesten Geschmack gefertigter Chinasilber-, Neusilber-  
und Silberplattirter Waaren aller Art. Von Speisegeräthen: Gabeln, Löffel, Suppenkellen,  
Gemüsedösel, Fischbecher, Delgefelle, Eisdösel, Flaschen- und Gläser-Unterfasser, Theemäschinen,  
Thee- und Kaffeekannen, Kaffeeteller in allen Größen, Tischglöden, Tabakdosen, Meißel- und  
Zahntabakdosen, Streichhölzer, Kästen- und Anfschraubsporen.

NB. Zugleich empfiehlt dieselbe ihre galvanische Verflüchtungs-Anstalt nach dem elektro-  
chemischen Verfahren, wo alle älteren unscheinbaren Metalle auf Beste verflücht, vergolbet und  
restaurirt werden.

**Conservatorium, Theater- & Musikschule.**  
Dresden, innere Pirnaische Gasse 6, II.

**Ein verzierter Holzvorbau,**  
fast neu, mit Glas von drei Seiten, Dach  
von doppeltem Glas, Eingangstür mit Schloß  
und Händern, weiß gestrichen, 3 Ellen ins  
Gevierte, 4 1/2 Ellen hoch, steht zu verkaufen  
beim Tischlermeister Fr. Gappisch, Fisch-  
hofplatz Nr. 10.

**Tisch-Gedecke, Handtücher, Thee-  
Servietten, Dessert-Servietten in  
Zwillich, Damast u. Jacquard bei  
H. B. Fröling, Schloßgasse 23.**

Höchst interessant! Ein fliegender Hund,  
auch Schreckentier, Blutsauger oder  
Grabsflügler genannt, aus Indien zum  
ersten Male lebend in Europa zu sehen. Da  
es bis jetzt noch keinem Naturforscher gelungen  
ist dieses höchst interessante Thier lebend nach  
Europa zu bringen und dasselbe in keinem  
zoologischen Garten zu finden ist, so hoffe ich  
allen Freunden der Natur und ihrer Selten-  
heiten damit willkommen zu sein, und lade  
zu recht zahlreichem gütigen Besuch ergebenst  
ein.  
**Johann Schröder.**  
Erster Platz 10 Nr. Zweiter Platz 5 Nr.,  
Kinder unter 10 Jahren die Hälfte.  
Schauplatz: Hinter der Frauenkirche, Ecke  
der Töpfergasse.  
An- u. Verkauf von Thieren.

**Neldhardt's Hotel garni**  
in Berlin, Taubenstraße 40, früher Franzö-  
sischestraße, empfiehlt sich den hohen reisenden  
Herrschaften bestens.

**Tageskalender.**  
Freitag, den 23. October.  
K. Hoftheater.  
Der Wasserträger. Oper in drei Acten, nach  
dem französischen. Musik von Spierdini. Anfang  
6 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

**Zweites Theater. Im Gewandhaus.**  
Gottardstellung des Judas. Odtile Genée:  
Bei Wasser und Brod. Dramatischer Scherz mit  
Gesang und Tanz in einem Act von G. Jacobson.  
Hierauf: Das Salz der Ehe. Lustspiel in einem  
Aufzuge von G. A. Wörner. Zum Schluss: Ben-  
jamin, der seinen Vater sucht. Posse mit Gesang  
in einem Act von R. Genée. Musik von Hauptner.  
Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

**Familien-Nachrichten.**

**Geboren:** ein Knabe: Hrn. Oscar Krabs  
in Leipzig — ein Mädchen: Hrn. Adv. Dr.  
Koch in Bischofswerda; Hrn. Paul Gohn in  
Kottbus.

**Verlobt:** Hr. Dr. med. Karl Fiebiger in  
Neumarkt i. S. u. Fr. Marie Fockusch a. Baugen.  
— Hr. Gustav Petersilie u. Fr. Emilie Gird-  
fer in Woda. — Hr. Ed. Weise, Lehrer in Audi-  
gast, u. Fr. Clara Wölgel a. Hopendorf.

**Veram:** Hr. Robert Schwicker u. Fr. A.  
Grünhagen in Wersburg. — Hr. Aug. Metze  
u. Fr. Anna Forbrich in Leipzig.

**Gestorben:** Frau Actuar Karol. Amalie Teu-  
cher geb. Meike in Pegau. — Hrn. Gerichtsrath  
v. Gerschen in Zwickau ein Sohn. — Hr. Chr.  
Gottlob Engelhardt, Mathm. u. Stadtkassirer in  
Citterlein. — Frau Stadtrichter Kammerdorff  
geb. Wobenstein in Eilenburg. — Hr. Aug. Woritz,  
Schwadronarzt in Pegau. — Hr. Dr. med. Rud.  
Friedemann, prakt. Arzt in Neuditz b. Leipzig.  
— Frau Chr. Fr. Aug. Pfotenbauer geb. Neu-  
mann in Leipzig. — Hr. Chr. K. E. Rudolph  
in Leipzig. — Hr. Ernst Heinrich Gottfried Fischer,  
Schriftfeger (a. Raubdorf b. Döschau) in Dresden.

**Bühnhöhe:** Donnerstag Mittag: 2° 8' unter 0.

Die Kanzlei des Agenten Jos. Zenker in  
der Altstadt Nr. 436/1 in Prag empfiehlt  
zum Ankauf oder Pacht Herrschaften, Gü-  
ter, Landrealitäten, Häuser etc. in allen  
Provinzen der Oesterreichischen Monarchie be-  
sonders in Ungarn und Böhmen. Dasselbe  
wird gesucht: ein Compagnon mit 30  
bis 40,000 Thlr. zur Zuckerfabrikation,  
dann mehrere Wirtschaftsbeamte für  
größere Oekonomien in Böhmen.

**Rheinische Wallnüsse**  
bei  
**Johann Jacob Heffler**  
in Frankfurt a/M.

**Neueste Börsen-Nachrichten.**

Leipzig, Donnerstag, 22. Oct. (Auf-  
geg.: 1 Uhr 47 Min.; eingeg.: 2 Uhr — Min.)  
Königl. sächs. Staatspap. v. 1855 3% 80% S.;  
do. v. 1847 4% 99% S.; do. v. 1852 5% 4%  
groß. 99% S.; do. v. 1851 4% 101% S.;  
Actien der norm. f. schles. S. B. C. 4% 99% S.;  
Landrenten, groß. 3% 86% S.; Eisenbah-  
actien: Albertsb. —; Leipz.-Dresd. 304 S.;  
Leibau-Bittau 55 B.; Magd.-Leipz. 268 B.;  
neue —; Thüringer 123% S.; Bank- und  
Creditactien: Allg. deutsche Cred. Act. 69% S.;  
Braunschw. —; Leipz. 155 B.; Wei-  
mar. 104 S.; Wiener Banknoten 97% S.;  
Louisd'or 10.

Wien, Donnerstag, 22. Oct. (Auf-  
geg.: 3 Uhr 20 Min.; eingeg.: 3 Uhr 35 Min.)  
Staatsschuldversch. 5% 80% S.; Nat.-Anl. 81 1/2;  
do. v. 1852 4% —; do. 4% —; Dar-  
lehen m. Verloof. v. 1834 319; do. v. 1839  
—; 1854er Loose 106 1/2; Grundentlast-  
Obblig. a. Kronl. —; Bankact. 956; Es-  
compbankact. nieder-östr. —; Act. der  
franz.-östr. Eisenb. Gesellsch. —; do. Nord-  
bahn 1697 1/2; Donaudampsch. —; Loeb —;  
Act. d. Creditbank 201 1/2; Act. d. Eisenb. 200 1/2;  
do. Thöb. 200; Amst. —; Hamburg. 100 1/2;  
Frankfurt a. M. 104 1/2 B.; Augsb. 77 1/2;  
London 10, 15 B.; Paris 123 1/2; Leipzig —;  
k. k. Münzducaten 8 1/2.

Berlin, Donnerstag, 22. Oct. Aus-  
geblieben.  
Paris, Mittwoch, 21. October. 3%  
Rente 66,75; 4% —; 3% Span. —;  
1% Span. —; Südrant. —; östr. Staatsb.-  
Act. 667 1/2; Credit-Mobiliar 775; Lombard.  
Eisenb. Act. —; Franz.-Josephsbahn —.

London, Mittwoch, 21. Octobr. Con-  
sols 88 1/2.

**Getreide-Börsen.**

Leipzig, 20. October. Geschäftsverkehr sehr  
schwach. Getreide gefragter und feiner; Mühl-  
mutter; Spiritus besser bezahlt. Weizen 69 Pfd.  
braun nach Qual. pr. Mäpel von 24 Berl. Scheffel  
Roogen 84 Pfd. nach Qual. 44 1/2 — 45 1/2 — 46  
Thlr. bez., 45 — 46 Thlr. We. Oct.-Nov. 45 Thlr.  
44 Thlr. G., Roobr.-Decbr. 45 Thlr. We. April-  
Mai 48 Thlr. We. Gerste 74 Pfd. nach Qual.  
44 1/2 — 45 Thlr. bez., 45 — 46 Thlr. We. Hafer  
64 Pfd. nach Qual. 35 1/2 — 36 Thlr. bez. u. We.  
Delfanten: B.-Korn 7 1/2 Thlr., W.-Korn 7 1/2  
Thlr. Mühl loco 14 1/2 Thlr.; We. Decbr. 14 1/2 Thlr.  
We. Dec.-Nov. 14 1/2 Thlr., Nov.-Dec. 14 1/2 Thlr.  
Decbr.-Januar 14 1/2 Thlr., April-Mai 13 1/2 Thlr.  
bez. u. 1/2 We. Spiritus loco pr. 14,400 G., ohne Koh.  
29 Thlr. bez. u. We., pr. diesen Monat 30 Thlr. bez.  
Nov. 29 1/2 Thlr. G.